

der skatfreund

Skatspielen mit ASS



...und die Freizeit stimmt

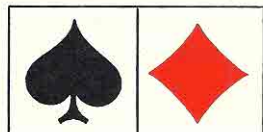


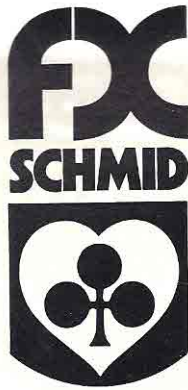
Vereinigte Altenburger und Stralsunder
Spielkarten-Fabriken Aktiengesellschaft

6

21. JAHRGANG

JUNI 1976





**Schmid's Münchener
Qualitätsspielkarten
seit über 100 Jahren**





Deutscher Skatmeister 1976: „1. Hanauer Skatclub von 1962“ Hanau

Die 6. Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf wurde am 10. und 11. April 1976 in Heilbronn ausgetragen. Am Start waren die Mannschaften, die ihre Teilnahmeberechtigung in der harten Qualifikationsdistanz erworben hatten und sich nunmehr anschickten, nach dem Titel zu greifen.

Die Teilnehmer wurden in der „guten Stube der Stadt Heilbronn“, wie die Menschen des schwäbisch-fränkischen Raumes die Festhalle Harmonie nennen, musikalisch vom Spielmanns- und Fanfarenzug „Hohenloher Verein“ Heilbronn-Böckingen begrüßt. Skfr. Rolf Kämmler, Vorsitzender des Landesverbandes 7, äußerte sich in seinem Willkommensgruß lobend über die insbesondere von den Skatfreunden Harlinghaus und Lohfink vom Heilbronner Skatclub „Null Hand“ getroffenen Vorbereitungen zu dieser Meisterschaft und der von ihnen veranlaßten hervorragenden Ausschmückung der ohnehin dekorativen Austragungsstätte. Nach ihm hieß der 1. Oberbürgermeister, Herr Dr. Weinmann, die Ehrengäste und teilnehmenden Mannschaften im Namen der Stadt herzlich willkommen. Nach wohlgemeinten Ratschlägen eröffnete er „den edlen Kampf“ mit der Skathoffnung „Gut Blatt“. Präsident Hermann Münnich sprach ihm in seinem Grußwort seinen Dank für die freundliche Unterstützung bei der Ausrichtung dieser Meisterschaft seitens der Stadt aus.

Erstmals fand in diesem Rahmen ein Jugendturnier statt, zu dem sich 27 Spieler eingefunden hatten. Der größte Teil der Jugendlichen war mit einem Sonderbus aus Fröndenberg angereist. Sie wurden, als sie, stolz ihr Transparent „Die Fröndenberger Skatjugend grüßt die Heilbronner Skatjugend“ schwenkend, den Saal betraten, mit herzlichem Beifall bedacht. Wer Muße hatte, konnte sich später im Kleinen Saal der Festhalle, in welchem die Jugendlichen, darunter Elf- und Zwölfjährige, unter Aufsicht von Verbandsjugendleiter Willi Nolte die „Skatblatt-Klingen“ kreuzten, davon überzeugen, daß der Nachwuchs bereits einen ideenreichen Skat spielte. Sieger dieser freundschaftlichen Begegnung war der 20jährige Bernhard Ruppel, „Herz-Dame“ Mosbach (2230 Punkte) vor Hans-Jürgen Jonda (19 Jahre, 2151 Punkte), Gerd Feuchtenbeiner (20 Jahre, 2050 Punkte), beide „Null Hand“ Heilbronn, und Rolf Becker (15 Jahre, 1883 Punkte), „Kreuz-Bube“ Fröndenberg-Ostbüren. Man weiß allerdings nicht genau, ob der wesentlich jüngere Nachwuchs aus Fröndenberg mit zuviel Respekt vor den „älteren Knaben“ aus Heilbronn an den Start ging oder ob letztere versierter waren.

Das parallel hierzu veranstaltete Prominenten-Turnier gewann der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium Ernst Haar, Bonn, mit 2055 Punkten. Zweiter wurde mit 1718 Punkten der frühere Deutsche Tischtennismeister Heinz Harst, Neckarsulm.

Um Meisterehren aber ging es im Großen Saal der Festhalle. Auch hier war man bereits fleißig bei der Sache, nachdem der eifrige Helferstab von „Null Hand“ Heilbronn das unentbehrliche Spielmaterial an die Tische geschafft und Verbandsspielleiter Heinz Jahnke

in gekonnter Manier die Einteilung der Mannschaften vorgenommen hatte. Regie führte diesmal Vizepräsident Erich Polzin, unter dessen wachsamen Augen die Meisterschaftsrunde einen harmonischen Verlauf nahm. Wenn sich die Gemüter dann und wann doch erhitzten, so lag die Ursache hierfür allein in dem ungünstigen Kartensitz bei einem lukrativen Spiel. Daß aber auch im Widerstreit der Meinungen die Schiedsrichter auf den Platz gerufen werden mußten, soll nicht verschwiegen sein.

Wie schon so oft, kristallisierte sich auch diesmal der neue Titelträger erst in der letzter der zu absolvierenden 6 Serien aus dem nach der fünften Serie vorn liegenden Bewerberkreis heraus. Spieler des Vorjahrsmeisters „Zum Stammtisch“ Oldenburg hatten sich schon recht früh damit abgefunden, daß es ein Comeback nicht geben würde. Sie landeten dann auch tatsächlich im geschlagenen Feld.

Bereits kurze Zeit nach Beendigung der letzten Serie konnte Präsident Hermann Münnich die Siegerehrung vornehmen, die mit einem „olympischen“ Fanfarengruß eröffnet wurde und in deren Rahmen Bürgermeister Fuchs dem neuen Titelträger „1. Hanauer Skatclub von 1962“ Hanau, der sich nur mit dem knappen Vorsprung von 53 Punkten vor „Herz-Sieben“ Schwerte ins Ziel retten konnte, den Ehrenpreis der Stadt Heilbronn überreichte. Den dritten Platz belegten die „Idealen Jungs“ aus Berlin. Schöne Bürgertöchter hängten den auf dem dreistufigen Siegerpodest stehenden besten Mannschaften die Medaillen in Gold, Silber und Bronze um, wobei sich das Käthchen von Heilbronn, es war tatsächlich anwesend, beim Siegerkuß gar nicht knauserig zeigte.

In der Sportnachlese des Süddeutschen Rundfunks Stuttgart war im „Abend-Journal“ am 12. April 1976 der über diese Meisterschaft gedrehte Film zu sehen.

Allen, die zum Gelingen dieser Meisterschaft beigetragen haben, darf an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gewidmet sein. Doch ein Ausruhen gibt es nicht, denn inzwischen ist die Qualifikationsrunde für 1977 eingeläutet worden, von der nur der Deutsche Meister 1976 „1. Hanauer Skatclub von 1962“ Hanau befreit ist.

Ergebnisse der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1976

Lfd. Nr.	VG-Nr.	Klub	Punkte
1.	61	1. Hanauer Skatclub von 1962 Hanau	26 865
2.	58	Herz-Sieben Schwerte	26 812
3.	10	Ideale Jungs Berlin	26 768
4.	85	SC Nürnberg-West	26 489
5.	70	Skatfreunde 62 Ludwigsburg	26 459
6.	66	Grand ouvert Saarbrücken-Dudweiler	26 403
7.	68	Laurissa Lorsch	26 266
8.	57	Karo-Dame Plettenberg	26 053
9.	57	Herz-Dame Menden	25 501
10.	51	Unter uns Würselen	25 487
11.	51	Grand ouvert Alsdorf-Kellersberg	25 290
12.	61	1. Hainstädter Skat-Club Hainstadt	24 979
13.	80	Rappen Schleißheim	24 966
14.	30	Karo-As Nienburg	24 915
15.	29	Lappan Oldenburg	24 778
16.	35	65 Stadt Allendorf	24 643
17.	68	Skatclub Altrip	24 604
18.	70	Kreuz-Bube Neckarsulm	24 514
19.	31	Vier Asse Wittlingen	24 514
20.	80	SC Herrschinger Bockrunde Herrsching	24 498

21.	61	1. SC Dieburg	24 465
22.	77	Löwenklasse Schwenningen	24 155
23.	24	Lubeca Lübeck	24 127
24.	82	1. SC Rosenheim	24 113
25.	30	Wacholder Soltau	24 105
26.	85	1. SC Stadeln	24 085
27.	50	Zünftige Kölner Köln	24 066
28.	61	Kilianasse Frankfurt	24 021
29.	41	Hat geklappt Mülheim/Ruhr	23 936
30.	75	Herz-As Pforzheim	23 906
31.	41	Jungfrau Rheinhausen	23 849
32.	68	Skat-Club Frankenthal/Pfalz	23 835
33.	51	Schuppen-König Aachen	23 819
34.	10	Sei ruhig Berlin	23 779
35.	70	Böse Buben Bietigheim	23 643
36.	51	Herz-Dame Düren-Birkesdorf	23 533
37.	55	Pik-7 Ralingen	23 512
38.	50	Rundschau-Skatfreunde Köln	23 503
39.	85	1. Skatclub Roth	23 428
40.	35	Grand Hand Fürstenwald	23 410
41.	68	1. Mannheimer Skatclub Mannheim	23 409
42.	85	Silberasse Burgthann	23 358
43.	44	Mittelhand Münster	23 350
44.	32	Dicke raus Hildesheim	23 347
45.	61	Reizende Buben Wiesbaden	23 314
46.	43	Gute Laune Recklinghausen	23 240
47.	23	Friesia Flensburg	23 161
48.	88	Ohne vier Heidenheim	23 090
49.	56	Gut Blatt 1968 Wuppertal-Vohwinkel	23 051
50.	56	Böse Buben Solingen	22 978
51.	40	Vier Buben Mönchengladbach	22 913
52.	42	53 Oberhausen	22 903
53.	68	SC Schwetzingen 73	22 852
54.	57	Karo-Dame Plettenberg	22 806
55.	28	Die Hanseaten Bremen	22 802
56.	29	Zum Stammtisch Oldenburg	22 781
57.	21	JesteburgerASSE Jesteburg	22 744
58.	10	SC Steglitz Berlin	22 738
59.	66	Grand ouvert Saarbrücken Dudweiler	22 737
60.	41	1. Skatklub Marxloh Mauerbrüder	22 683
61.	28	Klub der goldenen Herzen Bremen	22 671
62.	43	Kontra 56 Recklinghausen	22 669
63.	10	Herz-König 61 Berlin	22 571
64.	46	Herz-Dame Kamen	22 535
65.	58	Damendrucker Hagen	22 532
66.	10	SC Grand Hand 1969 e.V. Berlin	22 483
67.	70	Böse Buben Bietigheim	22 423
68.	10	SC Zur Windmühle Berlin	22 321
69.	48	Die jungenASSE Bielefeld	22 318
70.	34	Hieronymus Frh. v. Münchhausen Bodenwerder	22 283

71.	23	1. Kieler Skatklub Kiel	22 237
72.	28	Gut Blatt Bremen	22 177
73.	70	Heilbronner Skatverein Null-Hand	22 156
74.	30	Rembrandt Wunstorf	22 146
75.	42	Rot-Weiß Oberhausen	22 124
76.	30	Karo-As Nienburg	22 055
77.	76	Kinzigstrand Elgersweier	22 027
78.	48	Jölle-Buben Bielefeld-Jöllenberg	21 929
79.	45	Zur Egge Bramsche-Engter	21 849
80.	50	Keine mehr Köln	21 829
81.	77	Seerose Radolfzell	21 795
82.	70	Attacke 70 Stuttgart	21 729
83.	41	Ziemlich reell Mülheim/Ruhr	21 589
84.	77	Skatvereinigung Konstanz	21 585
85.	10	Universum 58 Berlin	21 580
86.	10	Herz-Dame Berlin	21 556
87.	42	Frisch gewagt Oberhausen	21 429
88.	49	Skatfreunde Detmold	21 310
89.	78	Ich passe Neustadt/Schw.	21 264
90.	47	Herz-As Beckum-Roland	21 231
91.	76	Meisterclub Zunsweier	21 212
92.	85	Skatfreunde Nürnberg-Eibach	21 184
93.	43	Herz-As Datteln	21 122
94.	41	Gut Spiel Homberg	21 095
95.	41	Lorsche Bommels Duisburg	20 747
96.	28	Beverstedter Jungs Bremen	20 639
97.	30	Kreuz-sieben Peine	20 441
98.	88	SC Hellenstein Heidenheim	20 250
99.	85	1. SC Nürnberg	20 237
100.	78	Die Maurer Freiburg	20 219
101.	42	Schwarz-Weiß Oberhausen	20 158
102.	50	Erfstadt Liblar	20 139
103.	29	Zum Stammtisch Oldenburg	20 117
104.	21	Glückliche Hand Hamburg	20 029
105.	49	Damendrucker Leopoldshöhe	19 990
106.	70	Kreuz-Bube Neckarsulm	19 958
107.	55	Herzbube Bitburg	19 704
108.	41	Postsportverein Siegfried Hamborn	19 699
109.	41	Mauerbrüder Walsum	19 670
110.	21	StaderASSE Stade	19 436
111.	31	Alt und Jung Lüchow	19 340
112.	28	Reizende Gesellen Osterholz-Scharmbeck	19 299
113.	10	Tempelhofer Jungs Berlin	19 065
114.	75	Skatfreunde Bad Rotenfels	18 988
115.	28	Paß up Osterholz-Scharmbeck	18 847
116.	46	Herz-Dame Bergkamen-Oberaden	17 960
117.	62	Köbler Buben Bruchköbel	17 465
118.	28	Zum alten Krug Bremen	17 165
119.	47	1. SC Soester Börde Soest	17 131
120.	—	—	ohne Wertung

Ehrungen in Gold und Silber

Zu seiner ersten Sitzung im Geschäftsjahr 1976 trat das DSKV.-Präsidium am 9. April 1976 in Heilbronn zusammen.

In den Geschäftsberichten der Mitglieder der Verbandsleitung zeichnete sich ab, daß der bisher im DSKV.-Bereich zu beobachtende Aufwärtstrend nach wie vor anhält. Als besonders erfreuliche Tatsache ist das kontinuierliche Wachstum der Mitgliederzahlen zu werten. Inzwischen gehören dem DSKV. 17 097 Mitglieder (15 535 Herren, 1223 Damen, 339 Jugendliche) in 1058 Klubs an. Mit dem Beitragsmehraufkommen aus den steigenden Mitgliederzahlen und der vom Kölner Kongreß beschlossenen Beitragserhöhung konnten die Preissteigerungen der vergangenen Zeit und die vermehrten Ausgaben für die vom DSKV. übernommenen neuen Aufgaben und Verpflichtungen aufgefangen werden. Finanziell steht der DSKV. auf gesunden Füßen. Die Anstrengungen, die Deutschen Meisterschaften als Höhepunkte des DSKV.-Spieljahres stärker als bisher in der Öffentlichkeit vorzustellen, sollen intensiviert werden. Auf dem Gebiet der Jugendförderung haben sich die gewählten Maßnahmen als richtig erwiesen. Inzwischen sind bereits mancherorts selbständige Jugendklubs gegründet worden, die sich dem DSKV. angeschlossen haben.

Die Ausrichtung der Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1977 wurde dem Landesverband 1 Berlin übertragen, während die Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1977, an die Verbandsgruppe 88 vergeben, in Heidenheim stattfinden werden. Zudem wurde beschlossen, daß die Verbandsgruppe 30 bei der Vergabe der Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1978 Vorrang vor anderen Bewerbern hat.

Aufteilung der Endrundenplätze bei den Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1976 in Bad Hamm für die teilnehmenden 32 Damen und 16 Jugendlichen auf die Landesverbände:

Landesverband 1:	3 Damen	1 Jugendlicher
Landesverband 2:	10 Damen	2 Jugendliche
Landesverband 3:	2 Damen	1 Jugendlicher
Landesverband 4:	5 Damen	3 Jugendliche
Landesverband 5:	4 Damen	4 Jugendliche
Landesverband 6:	2 Damen	1 Jugendlicher
Landesverband 7:	3 Damen	2 Jugendliche
Landesverband 8:	2 Damen	2 Jugendliche
Vorjahrsmeister:	1 Dame	— Jugendlicher
	32 Damen	16 Jugendliche

Im Verlauf seiner weiteren Sitzung ehrte das Präsidium folgende Skatfreunde für ihre besonderen Verdienste um den Einheitsskat und die Ziele des DSKV.

... mit der Ehrenurkunde:

Willi Vieth (Bockum-Hövel), Günter Sander, Ernst Prigge (beide Werste), Dieter Pöhl (Kusenbaum), Fritz Elbracht (Lämershagen), Peter Güsgen (Glehn), Curt Bennemann (Dülmen), Siegfried Broza (Unna), Richard Beutelberger (Waldkraiburg), Heinz Jahnke (Kamen), Willi Wilkens (Hannover-Südstadt), Heinrich Meyer (Ricklingen), Oskar Dalgas (Berenbostel), Hermann Sievers, Gustav Ballhorn (beide Langenhagen), Rudolf Weber

(Wunstorf), Willi Rohde, Werner Müller (beide Hildesheim), Karl Goertz (Altötting), Edgar Schneider, Hans Augustin (beide Stuttgart), Helmut Brand (Vaihingen/Enz), Karl-Heinz Harlinghaus, Ewald Krumschmidt (beide Heilbronn), Ernst Müller (Bietigheim), Albert Wunderlich (Weilimdorf), Gerhard Görtz (Lübeck) und Gisela Fritz (Oberkirch).

... mit der Silbernen Ehrennadel:

Jürgen Hauck (VG 24), Horst Schlicht (VG 30), Günter Fehmi (VG 34), Manfred Bleckwehl (VG 43), Harald Syberg, Walter Heinrich (beide VG 49), Fritz Haase, Franz Rosenberger (beide VG 70), Siegfried Lohfink, Waldemar Peuckert (beide VG 71) und Kay Geretshauer (VG 80).

... mit der Goldenen Ehrennadel:

Erhard Heise (LV 1) und Willi Nolte (LV 5).

Das Präsidium befaßte sich noch einmal mit dem bereits im Mai-Heft veröffentlichten Wettspielplan. Mit Stimmenmehrheit sprachen sich die Sitzungsmitglieder gegen eine Änderung seines Inhalts aus. Der Wettspielplan hat somit in allen Punkten Gültigkeit.

Nachdem sich die Verbandsleitung inzwischen die nach der Satzung vorgeschriebene Geschäftsordnung gegeben hat, verabschiedete auch das Präsidium für seine Sitzungen eine Geschäftsordnung und zudem eine Wahlordnung zur Vorbereitung und Durchführung der satzungsgemäß vorgesehenen Wahlen, die allerdings erst beim nächsten Skatkongreß wieder fällig sind.

Erläuterungen zum Wettspielplan (1)

„Die Termingestaltung muß so sein, daß die von den Vereinigungen Gemeldeten die jeweils nächstfolgenden Deutschen Meisterschaften erreichen können.“

Dieser Punkt scheint für die Einzelmeisterschaften keinerlei Schwierigkeiten mit sich zu bringen. Die VG und LV tragen nacheinander ihre Meisterschaften aus und melden die Qualifizierten zur DEM im Oktober des gleichen Jahres.

Anders ist es bei den Mannschaftsmeisterschaften. Sie sollen innerhalb **eines** Jahres in den VG und LV ausgespielt werden. Die Qualifizierten sind dann zur DMM im April des nächsten Jahres zu melden. Einige VG und LV haben jetzt ein mehrklassiges Ligen-System eingeführt, das jede Mannschaft durchlaufen muß. Für jede Klasse wird ein Jahr benötigt, so daß man mehr als ein Jahr braucht, um die „Deutsche“ erreichen zu können. **Das ist nicht zulässig.** Das heißt jedoch nicht, daß das Ligen-System nicht zulässig ist! Man muß nur einen Kompromiß finden.

Unser Vorschlag: Man läßt aus der höchsten Klasse eine Mannschaft mehr absteigen als aus den unteren aufsteigen. Diesen einen Platz spielt man jedes Jahr vor Beginn der Punktspiele in einem offenen Turnier mit 192 Spielen aus, an dem sich alle Mannschaften beteiligen **können.**

Da man von jeder Mannschaft einmal im Jahr ein Startgeld von DM 40,- zuzüglich Kartengeld erheben kann, kann dieses Turnier außerdem zur weiteren Finanzierung der Meisterschaft beitragen!

Heinz Jahnke, Verbandsspielleiter

Information zur Skatreise nach Amerika

Liebe Skatfreunde!

Wenn der DSKV. im September 1977 seine Skatreise nach Amerika veranstaltet, dann seien Sie versichert, daß die Vorplanung auch unter Berücksichtigung sozialer Gesichtspunkte erfolgte. Es ist mir klar, daß jeder, der an dieser Reise teilnimmt, zu einem großen Teil auf seinen Jahresurlaub verzichten muß. Deshalb habe ich bei der Auswahl des Programmes dieser Skatreise nach Amerika für viel Freizeit gesorgt. Beim Studium des nachstehenden Reiseprogramms werden Sie feststellen, daß das Kennenlernen Amerikas durchaus möglich ist.

Angebot Reiseplan A:

1. Tag: Abflug von den Flughäfen Frankfurt/Köln/Hamburg/Berlin
2. + 3. Tag: Aufenthalt in New York
4. Tag: Busreise Richtung Chicago mit Aufenthalt in Utica
5. Tag: Busreise Richtung Chicago mit Aufenthalt an den Niagarafällen
6. Tag: Busreise Richtung Chicago mit Aufenthalt in Detroit, Besichtigung des Automuseums
7. Tag: Eintreffen in Chicago
8. Tag: frei
9. Tag: Chicago – Steubenparade oder Skatturnier
10. Tag: frei
11. Tag: Chicago – Skatturnier oder Steubenparade
- 12.+13. Tag: frei
14. Tag: Rückflug von Chicago nach Deutschland

Angebot Reiseplan B:

- 1.–14. Tag: wie Angebot A
- 15.–20. Tag: Diese zusätzliche Woche steht zur freien Verfügung
21. Tag: Rückflug von Chicago oder New York nach Deutschland

Beachten Sie bei der Auswahl Ihres Reiseprogramms, daß der Flug im sogenannten ABC-Programm bedeutend billiger angeboten wird als ein Linienflug. Es muß dabei aber die Bedingung eingehalten werden, daß der Besucher mit der gleichen Maschine wieder ausfliegen muß, mit der er eingeflogen ist. Liebe Skatfreunde, Sie müssen also unbedingt vorher die Entscheidung treffen, ob Sie Vorschlag A oder B wählen. Eine Umstellung oder Verlängerung am Ort ist **nicht** möglich. Diese Individualvorschläge können endgültig auch erst dann angeboten werden, wenn Ihre Vorausmeldungen vorliegen.

Haben Sie bitte Verständnis dafür, daß wir schon in diesem Jahr eine Vorauszahlung von 100,— DM verlangen müssen. Genauere Angaben über Einzahlungsfrist und Zahlungsweg folgen. Der zu zahlende Gesamtbetrag muß bis zum 1. April 1977 eingegangen sein. Die tatsächlichen Reisekosten für den Flug Deutschland—New York, die Busreise nach Chicago und den Rückflug Chicago—Deutschland werden ca. 1100,— DM betragen. Für Übernachtung sind ca. 12.50 US-Dollar pro Tag und Person zu veranschlagen. Während der Busreise New York—Chicago sind die Übernachtungen etwas billiger: ca. 10.— bis 11.— US-Dollar. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß keine Vollpension bei der Reise abgeschlossen wird. Das ist in Amerika nicht üblich. Restaurants gehören selbstverständlich zum Hotel; es bleibt aber auch die Möglichkeit, äußerst preiswert in Snacks u. ä. zu essen.

Die Reise wird in drei Stufen vorbereitet:

1. Ich erwarte Ihre **unverbindliche** Vorausmeldung bis zum 29. Juni 1976 an meine Adresse: **Norbert Liberski, Koburger Straße 8, 1000 Berlin 62** (Telefon 030/7 84 74 18).

Die Vorausmeldungen sind vereinsweise einzusenden.

2. Alsdann kommt die Aufforderung zur Zusage und Einzahlung der Anzahlung von 100,— DM bis zum 1. Oktober 1976.

3. Danach erfolgt die Aufforderung zur Zahlung der Reise- und Übernachtungskosten (ca. 1300,— bis 1400,— DM) bis zum 1. April 1977.

Wählen Sie Vorschlag B, erhöht sich der Preis nur dann, wenn Sie eine Unterbringung für die weitere Woche durch den Veranstalter verlangen.

Bedenken Sie bitte, liebe Skatfreunde, daß zur Planung dieser Reise ehrenamtliche Vorarbeiten en masse notwendig sind. Geben Sie mir Ihre Zusagen rechtzeitig!

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Liberski, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit

Mitteilung der Geschäftsstelle

Anträge auf Ausstellung von **Grand ouvert-Urkunden** werden ausnahmslos **nur noch auf den neuen Formularen**, die inzwischen bei den Verbandsgruppen erhältlich sind, entgegengenommen. Der Antrag **muß** unter gleichzeitiger Zahlung von 6,— DM bei der **zuständigen Verbandsgruppe** eingereicht werden. Die Verbandsgruppe sammelt diese Anträge und sendet sie geschlossen — empfohlen wird **einmal monatlich** — unter gleichzeitiger Überweisung des der Anzahl der Anträge entsprechenden Gesamtbetrages an die Geschäftsstelle des DSKV. ein.

Die Urkunden werden geschlossen den Verbandsgruppen übersandt und von dort an die Antragsteller weitergeleitet.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß von Antragstellern direkt bei der Geschäftsstelle des DSKV. eingehende Anträge aus technischen Gründen unberücksichtigt bleiben müssen.

Das Deutsche Skatgericht

Unter dieser Überschrift werden in dieser Zeitschrift seit Februar 1976 Skatgerichtsentscheidungen veröffentlicht, die neu aufgetretene Fälle betreffen oder bereits vor längerer Zeit gefällt worden sind und trotzdem immer wieder zu Unstimmigkeiten Anlaß geben. Jedem Skatspieler kann nur empfohlen werden, diese Entscheidungen zu sammeln und entsprechend den verschiedenen Sachgebieten der Skatordnung, wie sie jeweils am Ende jeder Entscheidung angegeben sind, zu ordnen. Auf diese Weise entsteht ein Kommentar zur Skatordnung, der von Monat zu Monat lückenloser wird und bisherige gleichartige Veröffentlichungen an Genauigkeit übertrifft.

Die heutige Veröffentlichung enthält keine Entscheidung; trotzdem sollte sie der Sammlung vorgeheftet werden, weil sie das richtige Verhalten bei auftretenden Streitigkeiten klarstellt und von allen Spielern befolgt werden sollte, um eigene Nachteile zu vermeiden.

Immer wieder muß festgestellt werden, daß bei auftretenden Streitigkeiten die Beteiligten durch ihr Verhalten die Entscheidung des Schiedsrichters wesentlich erschweren, wenn nicht ganz unmöglich machen.

Schon das Wort Streitfrage sagt eindeutig, daß verschiedene Meinungen aufeinandertreffen, über deren Richtigkeit man sich nicht einigen kann. Ohne Rücksicht auf die eigene Meinung und eine möglichst unzweideutige Lage des Falles wird es daher erforderlich sein, dem Schiedsgericht durch einen klar dargelegten und nachweisbaren Sachverhalt die Möglichkeit zu geben, unter Zugrundelegung der Skatordnung eine einwandfreie und gerechte Entscheidung zu treffen.

Um nicht von vornherein in Nachteil zu gelangen, sind nachstehende Empfehlungen genauestens zu beachten:

1. Es ist grundfalsch, bei einem vermeintlichen Fehler eines Spielers, und sei er auch noch so eindeutig, die Karten offen auf den Tisch zu legen oder sie gar durcheinanderzuwerfen. Vielmehr ist es erforderlich, die zu dem im Gang befindlichen Stiche bereits aufgespielten Karten unverändert liegen zu lassen.
2. Die bereits eingezogenen Stiche und der Skat sind in unveränderter Reihenfolge zu sichern.
3. Die Restkarten verbleiben bei den einzelnen Spielern, und zwar so, daß sie jederzeit überprüfbar und für keinen erkennbar sind.
4. Der aufgetretene Fehler oder die Meinungsverschiedenheit wird am Tisch besprochen, und es wird versucht, ohne Hinzuziehung eines Schiedsrichters den Fall zu klären. Das sollte in ruhiger, sachlicher Weise geschehen, ohne die Aufmerksamkeit mehr oder weniger naher Tische zu erregen. Dabei sind auf alle Fälle solche Worte zu vermeiden, die den Sitz der Karten verraten oder den weiteren Verlauf des Spieles beeinträchtigen könnten.
5. Erst wenn keine Aussicht auf Einigung besteht, ist der Schiedsrichter anzurufen. Bei der Erklärung des Sachverhalts ihm gegenüber ist die direkte Bezeichnung der einzelnen Spieler zu vermeiden, sondern sie sind durch ihre Stellung während des im Gange befindlichen Stiches zu erklären. Z. B. wird man nicht sagen: „Ich habe ausgespielt“, sondern „Vorhand hat ausgespielt“ oder „Herr Lehmann hat nicht bedient“, sondern „Hinterhand hat nicht bedient“. Auf diese Weise kann der Schiedsrichter seine Entscheidung ohne jede persönliche Beeinflussung treffen.
6. Bemerkungen wie „Wenn anders entschieden wird, höre ich auf zu spielen“ sind unangebracht und unwirksam, da sie die unparteiische Entscheidung des Schiedsrichters nicht beeinflussen können.

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:
Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld 1, Postfach 2102. Ruf: (0521) 14 02 22
Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Georg Wilkening, Bielefeld.
Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.:
Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306,
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.
Druck: Kramer-Druck KG, 48 Bielefeld 1, Bolbrinkersweg 6.
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten

Skat

Rommé

Bridge

Canasta

Poker

Whist

Samba

Doppelkopf

Zwicker

Tapp

Tarock

Schafkopf

Binokel-
Gaigel

Cego

Wahrsage-
karten

Spiel-
kassetten

Patience

Werbe-
Spielkarten

Spiel-
Zubehör

Spiel-An-
leitungen

Quartette

Kombi-
Quartette

Frage- u.
Antw.-Sp.

Quiz-Spiele

Joker

BIELEFELDER SPIELKARTEN.

4800 Bielefeld 12 · Windelsbleicher Straße 279